



Hanny Fries: Erster Traum. Paris Metrostation, um 1999, Öl auf Leinwand. Foto: Reto Pedrini / Stiftung Righini-Fries, Zürich

Hanny träumt und zeigt ihre Bilder

Das Thema Traum war ein wichtiges Thema der Malerin Hanny Fries. Eine neue Ausstellung zeigt erstmals Fries Traumvariationen.

Die Malerin und Illustratorin Hanny Fries (1918–2009) setzte sich besonders in den späten Jahren intensiv mit dem Thema Traum auseinander. Sie notierte sich ihre eigenen Träume und übertrug sie in ihre Bildsprache.

Zahlreiche Skizzen, Zeichnungen und Gemälde zeugen von ihrer Auseinandersetzung mit ihren Traumwelten. Die neue Ausstellung «Hanny träumt» im Atelier Righini Fries zeigt erstmals Hanny Fries' Traumvariationen sowie ihre späten monochromen Bilder. Sie widmet sich damit einem wenig bekannten Themengebiet im Werk von Hanny Fries und ermöglicht zudem spannende Einblicke in ihren Schaffensprozess.

In der Ausstellung sind rund 50 Werke zu sehen – von der virtuos

ausgeführten Bleistiftskizze bis zum grossformatigen Ölbild. Einzelne Traumaufzeichnungen von Hanny Fries sind den Bildserien beigelegt und machen den künstlerischen Übertragungsprozess einer flüchtigen Traumerfahrung in visuelle Kontexte für die Besucher erlebbar.

Kuratiert wird die Schau von Guido Magnaguagno und Susanna Tschui. (pd.)

7. Oktober bis 16. Dezember. Donnerstag 17–20 Uhr, Samstag 10–17 Uhr. Atelier Righini Fries, Klosbachstrasse 150.